

Eröffnungssitzung des Seligsprechungsprozesses von Franz Stock am 14. November 2009

Ansprache von Erzbischof Hans-Josef Becker, Paderborn

Paderborn (pdp). (Es gilt das gesprochene Wort!)

Meine Damen und Herren, verehrte Gäste,
liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitbrüder im geistlichen Amt!

I.

Als wir vor zwei Wochen das Hochfest Allerheiligen gefeiert haben, hörten wir im Evangelium die Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu. Den meisten von uns sind diese Worte des Herrn vertraut:

„Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.“

(Mt 5,1-12a)

Die Seligpreisungen richteten sich nicht nur an den Kreis der Jünger Jesu; sie galten durch alle Jahrhunderte hindurch bis heute allen, denen Gott in der Taufe aus Wasser und Heiligem Geist neues Leben geschenkt hat, die er hineingerufen hat in die weltweite Gemeinschaft der Kirche. Einem jeden von uns stellt der Herr als große Gabe die Verheißung vor Augen, die Erfüllung unseres Lebens bei ihm zu erlangen, teilhaben zu dürfen am ewigen Hochzeitsmahl im Reiche des Vaters. Zugleich vertraut uns Christus eine Aufgabe an, nämlich im Geiste der Bergpredigt das Gebot der Gottes- und insbesondere auch der Nächstenliebe in ihren unterschiedlichen Ausprägungen im Alltag zu verwirklichen und so dazu beizutragen, dass sich die Liebe Gottes zu uns Menschen in unserem Handeln widerspiegelt. Die Seligpreisungen richten sich also an jeden einzelnen Christen, der in die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott berufen ist.

II.

Die Seligpreisungen Jesu sieht eine ganze Reihe von Gläubigen im Leben und Wirken des Priesters Franz Stock in besonderer Weise konkretisiert und erfüllt. Daher haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immer wieder Gläubige sowohl in Frankreich als auch in Deutschland darum gebeten, dass Franz Stock selig gesprochen wird, also förmlich in das Verzeichnis der Heiligen und Seligen der katholischen Kirche aufgenommen wird. Sie weisen darauf hin, wie großzügig und uneigennützig Franz Stock als katholischer Priester in überzeugter und überzeugender christlicher Glaubenshaltung gewirkt hat. In besonderer Weise erinnern sie an seinen Einsatz während des Zweiten Weltkrieges in Paris, als er unter der deutschen Besatzung zahlreichen französischen Gefangenen und Todeskandidaten sowie ihren Angehörigen als Seelsorger beigestanden hat. Mit Geschick und Klugheit hat er zahllose kleine zwischenmenschliche Hilfen geleistet, die in dieser heiklen Situation für ihn selbst höchst gefährlich, für die französischen Todeskandidaten und ihre Angehörigen jedoch unendlich wertvoll waren.

Darüber hinaus sehen viele deutsche Priester und frühere Seminaristen in Franz Stock ‚ihren‘ Regens, der das große „Priesterseminar hinter Stacheldraht“ zunächst in Orléans, dann in Chartres geleitet hat. In diesem provisorisch eingerichteten Seminar konnten kriegsgefangene Deutsche erstmals nach den Schrecken des Krieges unter den erschwerten Bedingungen der Kriegsgefangenschaft ihr Ziel wiederaufnehmen und weiter verfolgen, sich geistig und geistlich auf den Priesterberuf vorzubereiten. Nicht nur in Bezug auf diese beiden Wirkungsbereiche gilt, was ich in der Einladung zu dieser Feier so formuliert habe: „In seinem vielfältigen Wirken hat Abbé Franz Stock in die von Krieg und Hass gezeichnete Situation die Völker versöhnende Liebe Gottes sichtbar gemacht und ein neues christliches Freundschaftsband zwischen Deutschland und Frankreich geknüpft.“

III.

Meine Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Eine offizielle Seligsprechung in der katholischen Kirche setzt voraus, dass ein Gläubiger die christlichen Tugenden in einer völlig selbstlosen, herausragenden, geradezu heldenhaften Weise vorgelebt hat und daher bei den gläubigen Menschen im Rufe steht, ein Heiliger zu sein, also zur Vollendung bei Gott gelangt zu sein, um dort – quasi in Fortsetzung seines irdischen Einsatzes - auch für uns und unsere Anliegen bei Gott einzutreten.

Vor diesem Hintergrund geht einer Seligsprechung ein genau geregeltes Untersuchungsverfahren voraus. So werden in Verantwortung unseres Erzbistums umfangreiche Nachforschungen über Person und Wirken des Priesters Franz Stock angestellt. Die Akten darüber werden dann der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen im Vatikan zugestellt, die diese prüft, auswertet und letztlich dem Papst zur Entscheidung unterbreitet.

In den kommenden Monaten und Jahren werden daher umfangreiche Untersuchungen angestellt, die das Leben von Franz Stock beleuchten. Dies bedeutet u.a., dass Zeugen befragt werden, die ihn noch persönlich gekannt haben oder Aussagen über seinen Ruf und seine Verehrung nach seinem Tod machen können. Hierfür tragen in besonderer Weise der Bischöfliche Delegierte sowie der Kirchenanwalt Verantwortung. Darüber hinaus ist es erforderlich, Schriften über Franz Stock und auch Archivunterlagen hinzuzuziehen, die möglicherweise Auskunft über ihn geben können. Dies liegt in der Verantwortung der drei Mitglieder umfassenden Historischen Kommission. Schließlich werden auch die Schriften von Franz Stock einer theologischen Bewertung unterzogen.

Die Nachforschungen beschränken sich also nicht auf äußere Eindrücke und Mutmaßungen, sondern sollen eine umfassende Darstellung und Würdigung des Lebens von Franz Stock ergeben, so dass wir ein profundes Bild und ein nach wissenschaftlichen Kriterien abgesichertes Urteil über sein Leben und Wirken erhalten.

Die heutige Eröffnung des Verfahrens bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass es zu gegebener Zeit tatsächlich zu einer Seligsprechung kommen wird. Natürlich erhoffen und erbitten wir alle dies, die wir heute hier anwesend sind. Aber ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Untersuchungen ergebnisoffen sind, dass nicht nur die Stärken und die Tugenden im Leben von Franz Stock herauszustellen sind, sondern in objektiver Weise auch eventuell vorhandene Schwachstellen benannt werden.

Eine spätere Seligsprechung des Priesters Franz Stock ändert übrigens nichts am „himmlischen Status“ eines Verstorbenen, also an seinem Verhältnis zu Gott in der Ewigkeit. Die Seligsprechung ist angesichts dessen „nur“ die offizielle Erklärung der Kirche, dass wir mit einer jeden vernünftigen Zweifel ausschließenden Gewissheit annehmen dürfen, dass ein bestimmter Gläubiger zum ewigen Ziel seines Lebens, zur Vollendung bei Gott gelangt ist. So können sich die Gläubigen ohne Einschränkung sein Leben zum Vorbild nehmen und sich auch in ihren persönlichen Anliegen vertrauensvoll an ihn wenden.

IV.

Meine Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Heute Abend eröffnen wir in großer Freude das Seligsprechungsverfahren für Franz Stock in seiner Tauf-, Heimat- und Primizkirche. Allen Personen, die für dieses Verfahren Verantwortung tragen, wünsche ich an dieser Stelle von ganzem Herzen Tatkraft, Ausdauer und Gottes Segen! Unser aller Aufgabe aber wird es sein, diesen umfangreichen Seligsprechungsprozess mit unserem Gebet zu begleiten, wozu ich herzlich und eindringlich einlade! Zu diesem Zweck ist übrigens ein Gebetsbild herausgegeben worden, das in den Bänken ausliegt, das wir gleich gemeinsam beten werden und das ich Ihnen für die kommende Zeit besonders ans Herz legen möchte!

Der Postulator der Causa, Kirchenanwalt Dr. Ambrosi aus Rom, und sein Vertreter, der Geistliche Rat Pfarrer i. R. Franz Schnütgen, werden uns nun ihr Anliegen vortragen.

(pdp-d-14.11.09) **(Es gilt das gesprochene Wort!)**